



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

MEHR BIO IM DIESEL

**Worauf Sie
achten müssen!**



WAS IST B7-DIESEL?

Schon seit 2004 darf die Mineralölwirtschaft herkömmlichem Diesel bis zu 5 Volumen-Prozent (Vol.%) Biodiesel beimischen. Biodiesel ist ein pflanzlicher Kraftstoff. In Deutschland entsteht er vorwiegend aus Rapsöl.

Seit Februar 2009 erhöht sich dieser Anteil auf maximal 7 Vol.%. Der neue Kraftstoff heißt B7-Diesel. „B“ steht für Biodiesel, die Zahl „7“ bezeichnet die Höhe der Beimischung (7 Vol.%).

WARUM GIBT ES B7-DIESEL?

Biokraftstoffe spielen eine wichtige Rolle beim Klimaschutz. Daher gilt in Deutschland seit 2007 ein Quotengesetz für Biokraftstoffe. Es sieht vor, deren Marktanteil schrittweise zu steigern und verpflichtet Unternehmen, die Kraftstoff in Verkehr bringen, einen Mindestanteil des Kraftstoffabsatzes in Form von Biokraftstoffen abzusetzen.





WER KANN B7-DIESEL VERWENDEN?

Alle Dieselfahrzeuge können B7-Diesel tanken. Er ist somit der neue Regelkraftstoff für Dieselfahrzeuge.

WAS MÜSSEN SIE BEACHTEN?

Beim Fahren gelangt immer etwas Kraftstoff ins Motoröl. Reiner Dieselmotorkraftstoff verdunstet daraus wieder. Anders Biodiesel. Er verbleibt dort auch bei längerem Fahren. Dadurch wird das Motoröl zunehmend verdünnt. Das Problem? Ab einem gewissen Grad entsteht kein ausreichender Schmierfilm mehr. Dies wiederum kann langfristig zu einem höheren Verschleiß am Motor führen. Diesem Effekt kann der Fahrzeughalter durch einen normalen Ölwechsel wirksam vorbeugen. **Beachten Sie deshalb die vom Hersteller empfohlenen Ölwechselintervalle!** Angaben hierzu finden Sie in der Betriebsanleitung Ihres Fahrzeugs. Ansonsten können Sie diese auch beim Fabrikatshändler oder Hersteller erfragen.



GIBT ES TECHNISCHE PROBLEME?

B7-Diesel ist für alle Dieselmotoren verträglich, wenn der Kraftstoff der vorgeschriebenen Norm (DIN 51628) entspricht und Sie die empfohlenen Ölwechselintervalle konsequent einhalten.

WAS BRINGT ES DER UMWELT?

Beim Verbrennen pflanzlicher Rohstoffe entweicht nur so viel klimaschädliches Kohlendioxid (CO_2), wie die Pflanze zuvor beim Wachsen der Luft entzogen hat. Dadurch können Biokraftstoffe höchst effizient dazu beitragen, CO_2 -Emissionen zu mindern. Allerdings sind in der Gesamtbilanz noch weitere Faktoren zu berücksichtigen – Anbau der Pflanzen, Herstellung der Biokraftstoffe, Transportwege. Sie verursachen ebenfalls Treibhausgasemissionen. Dies verringert unter dem Strich den beschriebenen Einspareffekt. Dennoch: Im Vergleich zu herkömmlichen Kraftstoffen senken die heute verwendeten Biokraftstoffe als Reinkraftstoff die Treibhausgasemissionen um 30 bis 60 %. Je nachdem, woher sie kommen und wie sie produziert werden, können sie diese sogar um bis zu 90 % reduzieren – so eine Schätzung der EU-Kommission.



WIE LÄSST SICH DER UMWELTNUTZEN ERHÖHEN?

Verbindliche europäische und deutsche Regelungen sollen künftig dafür sorgen, dass der Anbau von Rohstoffen für Biokraftstoffe ökologische Mindeststandards erfüllt. Produzenten müssen durch ein Zertifizierungssystem nachweisen, dass sie diese auch verwirklichen. Die Bundesregierung plant zudem, ab 2015 die Biokraftstoffquoten auf ihren Netto-Beitrag zur Treibhausgasminderung umzustellen. Als Folge wird sich auch die Umweltverträglichkeit des Produktionsprozesses erhöhen.

WELCHEN VORTEIL HABEN SIE?

Biokraftstoffe senken die Abhängigkeit vom Erdöl. Ein Teil der benötigten Rohstoffe wächst direkt vor unserer Haustür. Biokraftstoffe erhöhen daher die Versorgungssicherheit. Zudem können sie langfristig dazu beitragen, den Anstieg der Energiepreise zu dämpfen.

WO ERHALTEN SIE WEITERE INFORMATIONEN?

- ▶ www.bmu.de/verkehr
- ▶ www.erneuerbare-energien.de/inhalt/4593/
- ▶ www.adac.de

Mit Unterstützung durch: ADAC e.V., Aussenhandelsverband für Mineralöl und Energie e.V. (AFM+E), Bundesverband Freier Tankstellen und Unabhängiger Deutscher Mineralölhändler e.V. (bft), Die Mittelständische Mineralöl- und Energiewirtschaft Deutschland e.V. (MEW), Mineralölwirtschaftsverband e.V. (MWV), UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e.V., Verband der Automobilindustrie e.V. (VDA) und Verband der Internationalen Kraftfahrzeughersteller e.V. (VDIK).



IMPRESSUM

Herausgeber: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)
Referat Öffentlichkeitsarbeit • 11055 Berlin
E-Mail: service@bmu.bund.de • Internet: www.bmu.de

Redaktion: Karl Tempel (BMU)

Gestaltung: design idee, büro_für_gestaltung, Erfurt

Druck: Druck Center Meckenheim

Abbildungen: Titelseite: Glowimages RF/F1 ONLINE, S. 2: McPhoto/vario images,
S. 3: Andy Ridder/F1 ONLINE, S. 4: J. Moers/F1 ONLINE, S. 5: Karl Thomas/Fotex

Stand: Januar 2009

1. Auflage: 2 Mio. Exemplare

Diese Publikation ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Gedruckt auf Recyclingpapier.